

SORTIE
le 26 juin 2020



5 CDs

REVUE de PRESSE






LABEL CALLIOPE
Référence : CAL 2066
www.calliope-records.com

Giovanni Bellucci
Piano

Beethoven

The complete piano concertos

Sinfonie Orchester Biel Solothurn
Direction : Kaspar Zehnder

DATE DE PARUTION	NOM DU MÉDIA	TYPE DE MÉDIA	TITRE DE L'ARTICLE	LIEN	JOURNALISTE
Juin 2020	 <small>Remy Franck's Journal about Classical Music</small>	Internet	Concerto pour piano de Beethoven avec de nombreuses cadences	Lien ➔	Remy Franck
Juin 2020		Internet	Beethoven	Lien ➔	Ferruccio Nuzzo
Juillet 2020		Internet	Giovanni Bellucci : une intégrale des concertos pour piano de Beethoven aux multiples cadences	Lien ➔	Jean Lacroix
Octobre 2020		Radio	Emission <i>En pistes !</i>	Lien ➔	Rodolphe Bruneau-Boulmier et Emilie Munera

Kultur

Die zwei Enden einer Epoche

Konzert Das Sinfonieorchester Biel Solothurn spielte in seinem ersten Saisonkonzert Beethoven. Nicht wie geplant die neunte Sinfonie, sondern ein Klavierkonzert. Und ergänzend dazu die vierte Sinfonie von Gustav Mahler in einer ungewöhnlichen Version.

Annelise Alder

Immerhin Beethoven. Nicht aber wie geplant die monumentale neunte Sinfonie. Sie hätte das Gedenkjahr zum 250. Geburtstag des Komponisten krönen und auch den Schlusspunkt der Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum des Sinfonieorchesters Biel Solothurn setzen sollen.

Nach wie vor nämlich befinden sich Kulturinstitutionen wie beispielsweise Theater Orchester Biel Solothurn Tobs im Corona-Modus. Das Publikum scheint sich nicht daran zu stören. Im Gegenteil: Der Hunger auf Live-Aufführungen muss gross sein. Geduldig reihen sich nämlich die zahlreichen Besucher vor dem Eingang zum Kongresshaus in die langen Schlangen ein, um Instruktionen zum Betreten des Saals entgegenzunehmen.

Verlässliche und nicht Verlegenheitslösung

Die künstlerische Planung ist angesichts der Schutzbestimmungen anspruchsvoll. Chöre, wie ihn Beethoven in seiner neunten Sinfonie vorschreibt, haben nach wie vor Auftrittsverbot. Und die Orchestermusiker müssen sich entweder mit Masken schützen, was für die Streicher am Konzert vergangenen Mittwoch kein Problem gewesen zu sein schien. Zwischen den einzelnen Bläsern und ihren Mitmusikerinnen und -musikern stehen Trennwände aus Plexiglas. Dennoch ist an ein Sinfonieorchester in Grossbesetzung nicht zu denken.

Kaspar Zehnder, der Direktor der Konzerte bei Tobs und Chefdirigent des Sinfonieorchesters Biel Solothurn, holte das Maximum aus der gegebenen Situation heraus. Den Komponistenjubiläum huldigte er statt wie geplant mit der grossbesetzten neunten Sinfonie nun mit dem vierten Klavierkonzert und dem Solisten Giovanni Bellucci. Das entpuppte sich als mehr als eine Verlegenheitslösung. Der Programmpunkt diente nämlich als eine Art Ver-



Giovanni Bellucci präsentiert in seiner CD-Einspielung mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn Weltneuheiten. zvg

nissage für eine vor wenigen Wochen erschienene CD-Box. Sie enthält sämtliche Klavierkonzerte des Wiener Meisters (s. Zweitext). Eingespielt wurde sie vor wenigen Jahren von denselben Protagonisten wie im vergangenen ersten Sinfonie-

Beherzter Zugriff und reichlicher Pedalgebrauch

Giovanni Bellucci repräsentiert einen Pianistentypus, der heute nummehr selten anzutreffend ist. Es ist einer mit Ecken und Kanten. Pointierte und persönlich gefärbte musikalische Aussagen sind ihm wichtiger als kühle, eingemittete pianistische Perfektion. Beherzt griff der Solist in die Tasten. Auch sparte er nicht mit Pedalgebrauch. Ein

Zugriff, der durchaus der sinfonischen Anlage der Komposition entsprach. Doch litt darunter das eminent Lyrische,

das im vierten Klavierkonzert Beethovens allein in den erhört zarten Anfangstakten festgeschrieben ist.

Die Qualitäten des italienischen Pianisten zeitigten vor allem in der Kadenz am Schluss des ersten Satzes Wirkung. Er

Beethoven im Spiegel seiner Nachfolger

Beethoven soll am Klavier meisterhaft improvisiert haben. Sein Können demonstrierte er besonders gern in seinen Klavierkonzerten. Gelegenheit dazu hatte er jeweils kurz vor Schluss der schnellen Sätze, in den sogenannten Kadenz. Dann schweigt das Orchester und der Solist hat Gelegenheit, das Thema nach freier Fantasie auszuschnicken. Die Tradition des freien Fantasierens live im Konzert ist heute längst verloren.

Doch die Kadenz in einem Solokonzert ist nach wie vor der Ort, wo freie Kreativität im Umgang mit thematischem Material erlaubt ist. Viele Pianisten haben eigene Kadenz zu den fünf Klavierkonzerten Beethovens komponiert, darunter Brahms, Reinecke, Fauré, Busoni oder Glenn Gould. Giovanni Bellucci hat diese ausfindig gemacht und eingespielt. Das Ergebnis ist eine höchst faszinierende CD-Box. Basis der Einspielungen bilden

live-Konzerte mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn unter Leitung von Kaspar Zehnder und mit dem Solisten Giovanni Bellucci aus dem Jahr 2015. Sie sind nun pünktlich zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven beim Label Calliope erschienen und sehr zu empfehlen. aa

Info: Giovanni Bellucci, Beethoven, Sinfonieorchester Biel Solothurn, Kaspar Zehnder, CAL 2066. Zu beziehen bei Tobs zu CHF 50.-.

formulierte sie ganz im Geiste Beethovens: Improvisierend im Gestus, extrem die dynamischen Kontraste und grosszügig die rhythmischen Freiheiten. Das engagiert aufspielende Sinfonieorchester Biel Solothurn unter Leitung von Kaspar Zehnder liess sich vorbehaltlos auf diesen Interpretationsansatz ein.

Nebeneinander von Idylle, Grotteske und Wehmut

Das vierte Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven läutet die musikalische Romantik ein. Klug deshalb, ein Werk vom anderen Ende der Epoche als Ergänzung zu wählen. Die Fin de siècle-Stimmung äussert sich in der vierten Sinfonie Mahlers besonders deutlich. Wehmütige Melodien, grotesker Humor und in die Zukunft weisende Harmonien und Klangfarben bestimmen den Werkcharakter.

Weil eine Aufführung in der originalen grossen Orchesterbesetzung derzeit nicht möglich ist, präsentierte Kaspar Zehnder die Version für Kammerorchester von Klaus Simon. Zum Glück belässt dieser die unverwechselbaren Klangfarben, hervorgerufen durch Schellen, Klavier, Akkordeon oder Es-Klarinette. Zudem heben sich in dieser Version die vielen solistischen Einwüfe der Bläser aufgrund des generell ausgedünnten Orchestersatzes deutlich ab.

Das unvermittelte Nebeneinander von Idylle und verstörenden, dissonanten Einwüfen hätte vor allem in den ersten beiden Sätzen mehr Zugespieltzeit ertragen. Alles andere als «schneidend und roh» wie von Mahler gewünscht spielte auch die Sologeige zu Beginn des zweiten Satzes. Der dritte Satz überzeugte dagegen in seinem grosszügig weiten Atem. Und Christiane Boesiger vermittelte schlüssig die vielschichtige Bedeutung des Lieds «Das himmlische Leben» aus des Knaben Wunderhorn, das dem Schlussatz zugrunde liegt, dank ihrem wandelbaren, aber jederzeit abgerundet und vollklingenden Stimme.

Calliope (5 CD). Ø 2015-2019.

TT : 4 h 15'.

TECHNIQUE : 2,5/5



Avouons un attrait coupable pour cette intégrale hors norme. Ses défauts sont pour-

tant flagrants et nombreux. La formation suisse se révèle souvent dépassée (les cordes en particulier), la direction de Kaspar Zehnder reste brouillonne quand elle n'est pas absente. En témoignent l'ambiance de foire aux bestiaux du Rondo du Concerto n° 4 ou le laisser-aller du premier mouvement de l'« Empereur ». La prise de son, excessivement réverbérée, n'arrange rien. Avec ses outrances, son goût discutable, Giovanni Bellucci rappelle les virtuoses du début du xx^e siècle.

figées dans le conformisme. Sur-tout, Bellucci ajoute encore, comme autant de friandises, nombre de cadences alternatives, très rarement jouées. Elles visitent les styles les plus variés, du contrepoint exacerbé de Gould à la sévérité de Brahms, de la pétulance de Liszt à la souplesse tranquille de Fauré et au quasi-burlesque de Busoni. Une intégrale à réserver aux plus curieux.

Bertrand Boissard

Ψ Ψ Ψ Les cinq concertos pour piano. Avec des cadences de Beethoven, Reinecke, Bellucci, Gould, Stavenhagen, Liszt, Brahms, Fauré et Busoni. Giovanni Bellucci (piano), Sinfonie Orchester Biel Solothurn, Kaspar Zehnder.

C'est peu dire qu'il prend les partitions à bras-le-corps et s'y autorise tout. Tel ornement sorti de nulle part, délicieuse fanfreluche, tel trait d'une légèreté de harpe (*Allegro con brio* du Concerto n° 1) ou au contraire telles immenses déferlantes (*Allegro moderato* du n° 4) ou tel invraisemblable coup de sang (cadence de Beethoven pour le n° 3). Parfois franchement rude, jusqu'à faire dangereusement ferrailler le piano, le jeu de Bellucci n'est pas de ceux qui cherchent à plaire. Au moins ne s'ennuie-t-on jamais, à cent lieues des exécutions bien léchées,

Concerto n°1. L'entente musicale et stylistique avec le chef anglais est évidente et appréciable, mais, à force d'accents, ce dernier se montre martial, refusant trop souvent tout cantabile aux cordes d'un bon orchestre sous-exploité.

L'intégrale enregistrée en Suisse par Giovanni Bellucci se distingue, en revanche, par une volonté manifeste de caractériser chaque *Concerto*. Sans jamais paraître péremptoire, le pianiste italien en propose une lecture personnelle et individualisée. Son approche rythmique fait mouche dans les rondos, dont il souligne les particularismes, mais aussi dans les mouvements lents. Sa maîtrise technique lui permet des trilles électrisants, notamment dans l'*Andante con moto* du Concerto n° 4. D'une manière générale, les phrasés évoquent un chanteur hors pair qui, tel Don Juan, relance sans cesse le discours amoureux.

Hélas, l'orchestre et le chef qui l'accompagne n'ont pas du tout le niveau pour suivre une telle personnalité extravertie. Trop souvent, l'âpreté des cordes et la raideur des interventions des bois déprécient ces enregistrements publics. Ils méritent pourtant une écoute curieuse, car Giovanni Bellucci propose des cadences alternatives enregistrées en autant d'appendices, justifiant ainsi le nombre de CD inclus dans ce coffret. Citons celles de l'*Allegro con brio* du Concerto n° 3, qui illustrent un éventail extraordinaire de mondes musicaux fort singuliers. Liszt brosse à coups de larges aplats un horizon peut-être démesuré pour ce format, Brahms ne peut s'empêcher de construire, mais avec une densité, une profondeur qui nous fait perdre pied, tandis que Fauré nous embarque pour une échappée mélancolique aux réminiscences toutes mozartiennes.

Thomas Deschamps

CLASSICA



★★★

Concertos pour piano n°s 1 à 5 (avec les cadences de Beethoven, Reinecke, Gould, Stavenhagen, Bellucci, Liszt, Brahms, Busoni et Fauré)

Giovanni Bellucci (piano), Orchestre symphonique Bienne Soleure, dir. Kaspar Zehnder

Calliope CAL2066 (5 CD).

2015-2018. 4h15

Comme dans leur précédent enregistrement (*Concertos n°s 2 et 5*, *Classica* n° 218), Martin Helmchen et Andrew Manze distribuent les *Concertos* entre deux salles berlinoises, le studio Teldex (*Concerto n° 1*) et la Philharmonie (le n° 4). Ambiance plutôt feutrée pour le premier, davantage réverbérée pour le second, l'acoustique du célèbre bâtiment mettant en lumière la légèreté du jeu du pianiste allemand. L'élégance en toutes circonstances semble être la première caractéristique de son interprétation aérienne, même dans les affres de l'*Andante con moto* du Concerto n° 4, où son toucher vif-argent paraît manquer d'assise. De même, une ravissante délicatesse effleure le *Largo* du

RÉCOMPENSES

pizzicato

Remy Franck's Journal about Classical Music



CLASSICA

BSArtist Communication travaille depuis plus de 20 ans avec tous les médias français et étrangers (presse, radios, tv, médias locaux et web) pour mettre en lumière la carrière d'un artiste et tous les projets de musique classique : lancement d'un CD, promotion d'une tournée ou d'un festival, organisation de concours.

BSArtist Communication crée des sites internet vitrine et gère les réseaux sociaux afin d'améliorer la visibilité et la notoriété des artistes.

Contact Presse

Bettina Sadoux

BSArtist Communication

www.bs-artist.com

contact@bs-artist.com

+33(0)6 72 82 72 67

119, av. de Versailles

F- 75016 PARIS

Siret 402 439 038 000 25

APE N°9001 Z